

Als einzige grössere Freiburger Partei geht die FDP alleine in die Nationalratswahlen; sie ist nur mit ihrer Jungpartei eine Listenverbindung eingegangen. Die **Freisinnig-Liberalen** wollen den Sitz ihres Bisherigen Jacques Bourgeois halten. Von der Kandidatur Ruedi Vonlanthens für den Ständerat erhoffen sie sich eine verstärkte Medienpräsenz.

Wirtschaftspartei will ihren Sitz halten

NICOLE JEGERLEHNER

Das Motto der Freisinnig-demokratischen Partei (FDP) Schweiz lautet: «Das liberale Original soll nicht verwässert werden.» Darum empfiehlt die Parteileitung den Kantonalparteien, bei den nationalen Wahlen vom 23. Oktober höchstens mit Kleinparteien Listenverbindungen einzugehen. Daran hält sich die Freiburger FDP – wie die meisten anderen Kantonalparteien. Nur die FDP Waadt schliesst sich mit der SVP zusammen,



um das bei den letzten Wahlen zusammen gewonnene Restmandat nicht zu verlieren.

«Wir haben von Beginn weg gesagt, dass wir keine Listenverbindung eingehen», sagt Jean-Pierre Thürler. Der Kantonalpräsident der Freiburger FDP beobachtet zwar, wie alle anderen grösseren Parteien sich zusammenschliessen; «aber wir bedauern nichts». Der Alleingang der FDP bringe Transparenz: «Wir werden in der nächsten Legislatur auch wirklich das Programm umsetzen, mit dem wir nun im Wahlkampf werben.» Wenn sich aber mehrere Parteien zusammenschliessen, müssten diese immer auch die Interessen der anderen propagieren. «Doch

nach der Wahl schaut jeder wieder nur noch auf sein Parteiprogramm.» Und so geht die FDP nur eine Listenverbindung mit ihrer Jungpartei ein.

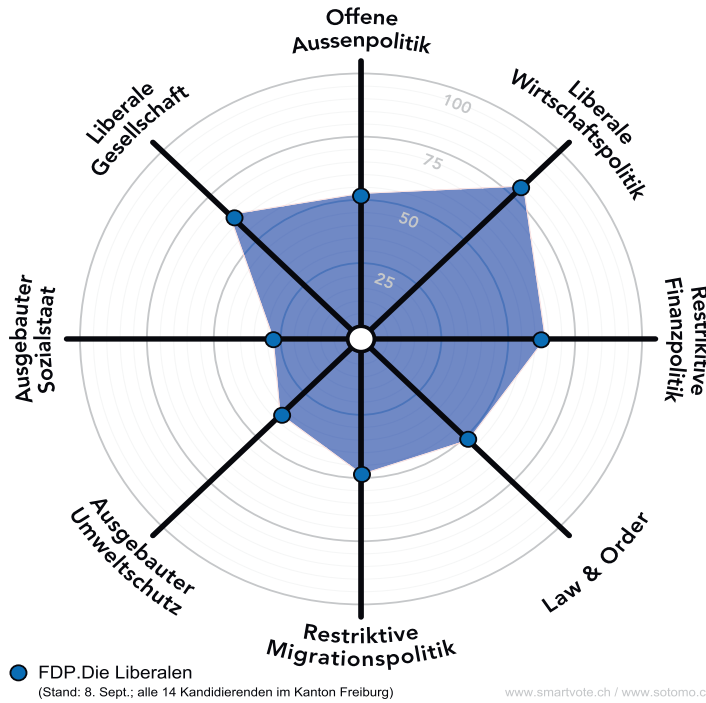
Boni und Wirtschaftskrise

Die FDP verstand sich während Jahrzehnten als staatstragende Partei. Doch um den Jahrtausendwechsel verlor die Partei erhebliche Wähleranteile – so auch im Kanton Freiburg. Und in den letzten Jahren schadete die Debatte um überfällige Boni für Banker und Manager der Partei, die oft als Wirtschafts- und Bankpartei wahrgenommen wird.

Ist nun die Wirtschaftskrise eine Chance für den Freisinn, um sich der Wählerschaft von der besten Seite zu zeigen? «Ja, wir haben konkrete Vorschläge, wie wir der Krise begegnen sollten», sagt Jean-Pierre Thürler. Er versteht zudem nicht, warum Banken immer als Feindbild dargestellt würden: «Banken sind auch Arbeitgeber, die für Stabilität sorgen.»

Die Doppelkandidatur

Die FDP stellt den Wirtschaftsminister im Bundesrat. Doch hat der Berner Johann Schneider-Ammann in den letzten Wochen nicht gerade eine gute Figur abgegeben. Schadet er der FDP so kurz vor den Wahlen? «Als ehemaliger Unternehmer ist Schneider-Ammann sehr überlegt; er betreibt keine Show-Politik», sagt Thürler. «Er dürfte ruhig etwas mehr Dynamik einbringen und etwas aus seiner vorsichtigen Haltung herauskommen.» Die Freiburger FDP spielt die



sen Herbst die Trumpfkarte der Doppelkandidatur: Ruedi Vonlanthen, der zwanzig Jahre

Schneider-Ammann dürfte ruhig etwas mehr Dynamik einbringen.

Jean-Pierre Thürler
Kantonalpräsident der FDP



lang Ammann in Giffers war, kandidiert heuer nicht nur für den Nationalrat, sondern auch für den Ständerat. Grosse

Chancen auf einen Sitz in der kleinen Kammer rechnen sich die Freisinnigen nicht aus. Doch soll der umtriebige Vonlanthen die Partei damit vermehrt in die Medien bringen. «Diese Doppelkandidatur wird das Resultat unserer Liste verbessern – auch im Vergleich zu den Nationalratswahlen 2007», sagt Thürler. Damals hatte die Partei 13,8 Prozent der Wählerstimmen geholt – und legte erstmals seit 1979 wieder zu.

«Hat eine Wahl getroffen»

Warum tritt nicht der amtierende Nationalrat Jacques Bourgeois zu den Ständeratswahlen an? Damit hätte er sich zusätzliche Aufmerksamkeit gesichert. «Das ist auch eine

berufliche Frage», sagt Thürler: «Für Jacques Bourgeois liegt ein Ständeratsamt im Moment nicht drin.» Und vor allem wolle er sich auf sein Amt in der grossen Kammer konzentrieren, das er erst vor vier Jahren angetreten habe. «Er will diesem Amt treu bleiben – und hat eine Wahl getroffen.»

Will die FDP Freiburg mithilfe der Doppelkandidatur gar einen zweiten Nationalratssitz holen? «Träumen kann man immer», sagt Thürler lächelnd. «Aber sehr realistisch ist das nicht.» In der Tat: Der Schritt hin zu einem zweiten Sitz wäre gross. Die FDP müsste dazu auf knapp 25 Prozent der Stimmen kommen – was nüchtern betrachtet auch mit der Listenverbindung mit dem Jungfreisinn nicht gelingen wird.

Gruppenbild mit Dame

Thürler lobt die ausgeglichene Liste der FDP mit Kandidaten aus allen Bezirken und mit verschiedensten beruflichen Erfahrungen. Der Schönheitsfehler der Liste: Nur eine einzige Frau figuriert darauf. «Wir haben kein Frauenproblem», sagt Thürler. Die Freiburger FDP zähle viele engagierte Frauen zu ihren Mitgliedern. Dass auf der Liste sechs Männer seien, habe sich einfach so ergeben. «Die Bezirkssektionen präsentieren uns ihre Kandidaten – und da waren halt viele Männer darunter.»

Die FN präsentieren die Ausgangslagen der Listen für die Nationalratswahlen. Bisher erschienen: CSP (5.9.), CVP (7.9.), EVP und EDU (9.9.).

Das Dossier: Stichwort Wahlen aufwww.freiburger-nachrichten.ch



Bisher Jacques Bourgeois

Der 53-Jährige wurde 2007 in den Nationalrat gewählt. Zuvor sass der Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes sechs Jahre lang im Freiburger Grossen Rat. Im Nationalrat präsidiert er seit letztem Jahr die UREK-N, die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie; als Mitglied gehörte er der Kommission seit seinem Eintritt in den Nationalrat an. In der kommenden Legislatur will sich Bourgeois für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft, die Arbeitsplätze schafft, einsetzen. Zudem ist ihm eine nachhaltige, auf Wirtschaft, Umwelt und soziale Werte ausgerichtete, starke Landwirtschaft wichtig. Der ausgebildete Agrar-Ingenieur HTL, der regelmässig an der Patrouille des Glaciers teilnimmt, wohnt in Avry-sur-Matran. Jacques Bourgeois ist verheiratet und hat zwei Kinder. *njb/Bild ce/a*



Neu Andreas Aebersold

Der 47-Jährige wurde vor zehn Jahren in den Gemeinderat von Murten gewählt; er leitet die Finanzdirektion. Zuvor sass er bereits während zehn Jahren im Murten Generalrat. Von 1998 bis 2011 präsidierte er die FDP Murten. Im Nationalrat will er sich für gute Rahmenbedingungen für die Wirtschaft einsetzen, insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen, damit diese Arbeitsplätze schaffen können. Wichtig sind dem Wirtschaftsprüfer auch gesunde Staatsfinanzen; dazu gehöre eine gesicherte Finanzierung der versprochenen Leistungen der Sozialwerke. Seit über zwanzig Jahren arbeitet er bei PricewaterhouseCoopers in Bern, zurzeit im Range eines Direktors. Andreas Aebersold ist verheiratet. *njb/Bild ae/a*



Neu Philippe Clément

Der 57-Jährige hatte bisher kein politisches Amt inne. Sein Engagement für die FDP begann 1981, als er das Präsidium der Sektion im Wahlkreis von Riaz übernahm; dieses Amt hatte er während zwanzig Jahren inne. Zudem war er während vier Jahren Präsident der Greyerer FDP-Sektion. Der ausgebildete Ingenieur ist seit 1999 Direktor von Glasson Imprimeurs Editeurs SA in Bulle, welche auch die Zeitung La Gruyère herausgibt. Der Beisitzende beim Arbeitsgericht möchte sich im Nationalrat für eine starke Wirtschaft und einen effizienten Staat einsetzen. Sein Ziel: Mehr Arbeitsplätze und mehr Sicherheit. Philippe Clément wohnt in Morlon. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. *njb/Bild ce/a*



Neu Claudine Esseiva

Die 33-Jährige sass von 2006 bis 2009 im Freiburger Generalrat; bei den Gemeindewahlen im Frühling wurde sie wieder ins Stadtfreiburger Parlament gewählt. Sie engagiert sich in der Frauenpolitik; so ist sie auch Generalsekretärin der FDP Frauen Schweiz und Gründungsmitglied der kantonalen FDP-Frauensektion. Auf kommunaler Ebene sitzt die Deutschschweizerin im Vorstand der Stadtfreiburger FDP. Sie setzt sich folgendes Motto: wirtschaftspolitisch liberal, gesellschaftspolitisch offen, ökologisch sorgfältig, finanzpolitisch konsequent. Die Betriebsökonomin HSW ist Mitinhaberin der MAC-MAC Media AG; ihr Unternehmen hat 2010 das neue Logo des Kantons Freiburg geschaffen. Claudine Esseiva ist ledig. *njb/Bild vm/a*



Neu Fritz Glauser

Der 50-jährige Landwirt und diplomierte Ingenieur aus Châtonnaye sitzt seit 2006 im Freiburgischen Grossen Rat. Zudem ist er Präsident der Finanzkommission von Châtonnaye. Er präsidiert seit 2007 sowohl den Schweizerischen Getreideproduzentenverband als auch den Freiburgischen Bauernverband und ist Vizepräsident des Schweizerischen Bauernverbandes. Glauser, der auf seinem Hof mit einer 360 Quadratmeter grossen Photovoltaikanlage selber Strom erzeugt, will sich im Nationalrat für erneuerbare Energien und fürs Stromsparen einsetzen. Zudem liegen dem Biobauer die kleinen und mittleren Unternehmen am Herzen. Fritz Glauser ist verheiratet und hat vier erwachsene Kinder. *njb/Bild ce/a*



Neu Ruedi Vonlanthen

Der 57-Jährige war 25 Jahre lang in der Gemeindepolitik tätig. Diesen Frühling gab er sein Amt als Ammann von Giffers nach zwanzig Jahren ab. Der Gründungspräsident der FDP-Sektion Sense-Oberland sitzt seit 1996 im Grossen Rat. Der Versicherungsfachmann war in seiner Zeit als Ammann Vorstandsmitglied des freiburgischen und des schweizerischen Gemeindeverbandes. Nun kandidiert er sowohl für den Nationalrat als auch für den Ständerat. In Bern möchte er sich «für die Wahrung unserer bewährten Werte» einsetzen. Der Präsident des Kantonalen Schützenvereins will weniger Bürokratie und Steuern auch für Hauseigentümer und Automobilisten. Vonlanthen ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Kinder. *njb/Bild ce/a*



Neu Peter Wüthrich

Der 49-Jährige ist seit 2006 Syndic von Domdidier und wurde diesen Frühling wiedergewählt. Der perfekt Zweisprachige sass zudem von 2001 bis 2006 im Generalrat von Domdidier; er präsidierte in dieser Zeit die Finanzkommission des Parlaments. Von 2003 bis 2007 war er Präsident der FDP Broyetal. Der Betriebswirtschaftler möchte im Nationalrat die Schaffung von Arbeitsplätzen vorantreiben und sich für Jugendprojekte und eine moderne Sportinfrastruktur engagieren. Als Vater einer behinderten Tochter setzt er sich auch für die Verbesserung der Betreuung von Behinderten sowie für die Entwicklung von Wohnstrukturen für Betagte ein. Wüthrich ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. *njb/Bild ce/a*